Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 14 (1928)

**Heft:** 21

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# "Für katholische Kinder katholische Schulen"

Die "Ecclesia ftica".1) (Nr. 18 v. 5. Mai 1928) veröffentlicht das Hirtenschreiben der Fuldaer Bischofskonferenz. Wir möchten das interessante Schreiben wenigstens auszugsweise wiedergeben:

"— Der Kampf um die Schule ist nicht zu Ende. Er geht weiter. Aus der Bergangenheit wollen wir für die Zukunft lernen:

1. Ratholifen! Seib einig in ber Arbeit für bie

tatholische Schule und Erziehung.

Schulter an Schulter müssen alle katholischen Eltern mit den fatholischen Lehrern und Lehrerinnen, mit den Seelforgern, mit den Führern des katholischen Volkes für das katholische Schulideal durch Wort und Tat eintreten. Unfere Aufgabe muß sein, auf dem Gebiete der Bilbung noch mehr als bisher die großen Schätze unserer tatholischen Bildungswerte für unsere Iugend lebendig zu machen. Nicht burch Worte allein, sonbern vor allen Dingen burch bie Leiftung unserer Schulen gilt es, die Achtung aller uns zu sichern. An ihren Früchten soll man unsere katholischen Schulen erkennen. Mit großer Freude muffen barum alle Bestrebungen begrüßt werden, die diesem Biele bienen: die lebendige religiose Bewegung unter der katholischen Lehrerschaft, ihr Eifer, sich in Kursen, Arbeitsgemeinschaften und größern Tagungen philosophisch und theologisch (auch theologisch!) fortzubilden.

2. Ratholiken! Seid wachsam und fordert die Anerkennung unserer Grundsätze im Unterrichte und in den Lehrplänen aller Schulen, die von tatholischen Kindern besucht werden. — — Es muß wieder einmal tlar ausgesprochen werden, daß die Forderung: "Für tatholische Kinder tatholische Schulen mit tatholischen Lehrern, mit tatholischer Bildung und Erziehung nach den Grundsätzen des tatholischen Glaubens!" nicht nur für die Boltsschulen gilt, sondern auch für die mittlern und höhern und Berusschulen.

Bon besonderer Bedeutung wird in der nächften Zukunst die Privatschule werden, vor allem die Privatschule der Diaspora. Wir müssen vom Staat verlangen, daßer der Privatschule ihr Recht zuteil wersen läßt, sie genügend unterstüßt und fördert."

Ob diese Worte auch Sinn für die Schweiz haben mögen! — In der Schweiz, wo die Jung-liberalen das Losungswort prägen: "Der Kampf der Zufunft gilt der Jugend und der Schule." — Ich meine immer, wir Katholiten hätten zu wenig Schneid und zu wenig Logik, wenn es gilt, Grundsätze zu leden. Und wenn einer sich mutig voran wagt und die Wahrheit sagt: bekommen wir da nicht gleich den Knieschlotter? Und tönt es da nicht gleich von unsern Diplomaten, man hätte das und jenes weniger scharf umschreiben und senem aus dem Weg gehen sollen? Aber wie oft ist solche Diplomatie nicht Vorsicht, sondern Feigheit? "Katholisch sein" heißt aber auch "Mutig sein."

G 91

## Schulnachrichten

**Basel.** Schulausstellung. Stenographie vom 23. Mai bis 27. Juni. Es sind Vorträge und Lehrproben vorgesehen. Interessenten wollen sich direkt an die Leitung der Ausstellung (Münsterplat 16) wenden, dort sind auch genaue Programme ershältlich.

Uppenzell 3.28h. To Die Maikonferenz war diesmal wieder Bollkonferenz, d. h. für alle Lehrpersonen, auch die mit Schleier, obligatorisch und hatte auf Anordnung der Erziehungsdirektion einen Orientierungsvortrag über die Schäden des Alkoholismus entgegenzunehmen. Nicht

1) Ecclesiastica, Annalen für zeitgenössische Kirschens und Kulturkunde. Herausgegeben von der Kipa. — Red.: Dr. Ferd. Rüegg, Freiburg. — Wir möchten die Annalen den "Schweizer-Schule"sepfern sehr empfehlen. Die "Ecclesiastica" bildet ein prächtiges Quellenwerk für eine zeitgenössische Kulsturgeschichte.

darum zwar, weil man die Notwendigkeit einer solchen Magnahme mit Bezug auf den status quo im Lehrkörper gefühlt hätte - beileibe nicht, sonbern deshalb, weil man von Bern aus den schweren Rampf gegen den Alkoholmigbrauch auch durch das Mittel der Schule aufzunehmen beschlossen hat. Bortragender war herr Dr. Steiger, ein Bertreter des bei der eidgen. Alfoholverwaltung angestellten Personals. Also unzweifelhaft eine kompetente Persönlichkeit. Und wäre er dies auch weniger gewesen, so hätte uns das Demonstrationsmaterial reichlich genug davon zu überzeugen vermocht, welch ungeheurer Arebsschaden im "schweizerischen" Altoholismus wuchert, wie dringend nötig eine verbessernde bezügliche Gesetzebung ift und welch große soziale und volkswirtschaftliche Aufgabe auch der ichweizerischen Bolfsschule in dieser Baterlands= arbeit zufällt. An Einficht und gutem Willen hiezu wird es in unsern Reihen nicht fehlen. Möchte nur auch der Erfolg dementsprechend sein!

Rachholend sei hier registriert, daß unsere Lehrerschaft auf erfolgte Einsadung hin und nach einem bezüglichen Referat beschlossen hat, die herrschenden schweizerischen Bestrebungen auf vereins fachte Rechtschreibung in Hauptsachen zu unterstützen.

Und nicht übergangen sei die Tatsache, daß mit dieser Zusammenkunft auch wieder das traditionelle Examen=Essen verbunden war, das Papachen Staat uns alljährlich dediziert und das wie ein liebes, altes, poesieumsponnenes Erbstück in unsere prosaische Zeit sich herübergerettet hat.

St. Gallen. \* Hr. Lehrer Karl Schöbi in Lichtensteig hat auf Beranlassung der fantonalen Lehrmittelfommiffion eine Einführung in die Stein= und Antiquaschrift verfaßt, die bis zur Fertigerstellung der neuen St. Gallerfibel (1930) allen Lehrern und Schülern der Anfänger= flasse gratis abgegeben wird. Der unermüdliche Prattiter und verdiente Attuar des fantonalen Lehrervereins hat damit den Dank der Lehrerschaft an der Unterstufe verdient. — In Bordergol= bingen wird eine neue, zweite Schule (für eine Lehrerin) eröffnet. — Auch einen Reford leistet sich das "Amtliche Schulblatt", indem es nicht weniger als 15 erfolgte Lehrerpensionierungen durch den Erziehungsrat publiziert. Das Bedent= liche an der Geschichte ist, daß eine ganze Reihe der dadurch frei gewordenen Lehrstellen nicht mehr befest worden find.

Oberwallis. Auf besondern Wunsch bestätigen wir gerne, daß die mit J. Sch. bezeichnete Einsendung in Nr. 19 nicht Herrn Lehrer Jos. Schwid in Bligingen zum Urheber hat und ohne sein Wissen erschien, und daß dieser überhaupt der Einsendung vollständig fernsteht.

Deutschland. Sachsen. In Penzig (Oberslausit) schrieb fürzlich ein Lehrer einer Konfirmandin ins Album: "Die Kirchen sind der Dummsheit stärkte Festung." Die Frau des Lehrers bes gnügte sich mit diesem Kraftspruch noch nicht; sie fügte ihm noch bei: "Es wird nicht besser, trotzendarm und Sakrament, als dis am letzen Pfaffendarm der letzte König hängt."

Richt wahr, das ist deutlich! Wie sagt doch Schiller im "Lied von der Glocke": "Da werden Weiber zu Hnämen!" Und unsere konfessionslose und religionslose Staatsschule geht darauf aus, solche Weiber heranzubilden; auch bei uns in der Schweiz. Warum Zürich mit fliegenden Fahnen ins rote Lager abschwenkte, sagen uns die "N. Z. N."; wir sasen dort kürzlich:

"Die rote Radikaliserung Zürichs ist nicht von ungefähr gekommen. Der Liberalismus, der so lange Jahre herrschend war, trägt daran seinen redlichen Teil von Schuld. Sein Enthusiasmus für die Staatsschule, die jede Konzession an das Konzessionelle verweigerte, nicht einmal dem Religionszunterricht eine gebührende Stellung in der Schule einräumte, hat dem Sozialismus Wegbereiterz Dienste geleistet. Erst eroberte der rote Schulz

meister die Staatsschule für den Sozialismus, dann machte er sich an die Eroberung der öffentlichen Gewalt in Staat und Gemeinde. Zu spät wird dies der zürcherische Freisinn einsehen. Die Generation, die aus der versozialisierten Staatsschule hervorgeht, trägt das rote und nicht das blauweiße zürcherische Banner in ihren Händen . . . . Der Appell an den alten Zürcherleu kommt da reichlich verspätet, weil die Bannersarbe sich bereits in den Händen der Jugendlichen verändert hat. Der späalistische Geist ist vom Schulhause aus in das Stadthaus vorgedrungen . . ."

Sehr richtig! Es geht auch anderswo nach und nach so, und die Prediger einer unmöglichen und verderblichen "Schulneutralität" helsen getreulich mit, den roten Karren schieben — —!

Schweden. Eine Schule ohne Klassen. Stocholmer Pädagogen wollen, durch amerifanische Beispiele angeregt, in Stockholm eine klassenlose Schule einrichten. Die Schüler sollen darin nicht in Klassen, sondern in Gruppen eingeteilt werden, die dem Grade und der Richtung der Begabungen entsprechen. Auf diese Weise werden begabte Schüler in fürzerer Zeit als bisher das Ziel eines Kurses erreichen und dann weiterlernen können, ohne durch die langsamer arbeitenden Mitschüler ge= hemmt zu werden. Diese wiederum konnen sich den Lehrstoff in der ihnen gemäßen Zeit aneignen. Durch diese Einrichtung wird das aus pädagogischen und psychologischen Gründen zu verwerfende Sigenbleiben vermieden. Für die Schüler, die auf das Reifezeugnis keinen Wert legen, wird eine prüfungslose theoretisch=praktische Abteilung einge= richtet, in der sich die Schüler je nach ihren Anlagen und Berufswünschen nach Beratung mit den Lehrern und Eltern die Arbeitsaufgaben mählen. Die verschiedenen Formen praftischer Tätigkeit, Sandwert, Zeichnen, Gärtnerei usw., sollen einen her-vorragenden Plat im Lehrplan dieser Abteilung einnehmen. Die Schule beginnt im Herbst mit einer Abteilung von Neulingen und soll dann Jahr für Jahr erweitert werden. Leiter ist der Bolks= ichullehrer Ber Sudberg.

### Lehrerzimmer

Einige herzliche Bitten an unsere Mitarbeiter. 3war geht es nicht alle an; aber die andern (die es angeht) mögen fünftig folgende Wünsche der Schriftleitung beherzigen und befolgen:

- 1. Man beschreibe ein Blatt nie auf beiden Seiten, sondern nur auf einer Seite.
- 2. Man schreibe deutlich, nicht zu enge und sasse links oder rechts einen mindestens 5 Zentis meter breiten Rand.
- 3. Man schreibe mit Tinte, nicht mit Bleisstift. Wer die Maschine benutzt, leiste sich ab und zu ein neues Farbband, wenn das alte verblatt ist.
- 4. Man bediene bei Schulnachrichten möglichst rasch und kurz, beschränke sich aufs Wesentliche und verzichte auf allzu lokale Meldun-

gen, unterdrücke aber den Zorn, falls die Schriftsleitung (gewiß aus guten Gründen) die Einsensdung auf eine nächste Nummer verschiebt oder etwas fürzt.

- 5. Man schreibe in den Einsendungen usw. bei Datumangaben nie "heute" oder "gestern" oder "letten Sonntag", sondern einsach das Monats= und Tagesdatum. Der Leser wird dann selber ausrechnen, ob's ein Sonntag oder Donnerstag war.
- 6. Man vergesse nicht, daß Samstags Resbaktionsschluß ist, an dem unbedingt festz gehalten werden muß. Der Schriftleiter ist nämzlich "nebenbei" auch noch vielbeschäftigter Schulzmeister.
- 7. Bei größern Einsendungen verlange man von der Schriftleitung nicht, daß sie diesen Beitrag schon in der nächsten Nummer veröffentliche. Denn sie hat gewöhnlich einigen Borrat an "Stoff" und lebt also nicht "von der Hand in den Mund".
- 8. Zum Schlusse: Kommt recht oft mit guten Beiträgen und werbet unserm Blatte noch mehr recht tüchtige und zuverlässige Mitarbeister.

Relief. Könnte mir ein werter Kollege mitteilen, wo man ein Relief von der Schweiz, etwa in der Größe 80 mal 100 cm, in Gipsausführung, beziehen könnte. Mitteilungen über gemachte Erfahrungen und Kostenpunkt erwünscht!

D. Bucher, Reuenfirch.

### Bücherschau

#### Religion.

Ich glaube, Credo der Liebe im Erlebnisse der Seele, von Maria Evers. — 80 Seiten Text und 8 Bilder in Aupfertiefdrud. — Berlag "Ars sacra", Josef Müller, München 23.

Eine geistvolle, seelenvolle Einfühlung in das apostolische Glaubensbekenntnis! Man möchte das seingestimmte Büchlein allen in die Hand drücken, die nach wahrem Glücke dürsten; denn es erschließt in poetisch zarter Sprache die Geheimnisse der heisligsten Wahrheiten. Mehr zu sagen ist überstüssig! Nimm und lies! Daß der Verlag das Wertslein wiederum ganz vornehm ausgestattet, ist von "Ars sacra" gar nicht anders zu erwarten. J. T.

Eucharistischer Kongreh 1927 in Einsiedeln, Prebigten und Ansprachen. — Benziger & Co. A.-G.

Mancher Kongresteilnehmer — oder auch solche, die an der Teilnahme verhindert waren — wird diese Broschüre begrüßen. Sie bildet eine reiche Fundgrube wertvollster Gedanken und Richtlinien fürs ganze Leben.

Merkpunkte, von Prof. Dr. Jos. Bed. — Berlag Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln:

I. Der Kapitalpuntt.

II. Religion ift nicht Privatsache.

III. Jesus Christus: Alpha und Omega.

Drei Flugschriften, die weiteste Berbreitung verdienen, da sie in volkstümlicher Sprache allers wichtigste Fragen auf katholischer Grundlage beshandeln.

Zur Frage der Betenntnisschule, von Jos. Kroh. — Desterr. Pädagogischer Berlag, Wien. Der Schriftleiter unseres Bruderorgans, der katholischen "Desterr. Pädag. Warte", bietet uns hier eine Sammlung von Vorträgen, worin hersvorragende Fachmänner Deutschlands und Desterreichs vom religiösen, rechtlichen und wissenschaftlichen Standpunkte aus die Bekenntnisschule als die einzig vernünftige Schulform fordern. Auch schweizerische Leser werden die Schrift mit großem Rugen zu Rate ziehen.

Flammen ber Liebe, von herm. Dimmler. — Berlag Geelenkultur, München.

Der Verfasser zeigt uns in tiefgründiger Beweisführung die Liebe Gottes zu den Menschen und das Erlösungswerk Jesu Christi. 3. T.

Aus Missionslanden. Geschichte und Geschichten. Berlag Karl Ohlinger, Mergentheim,

Das Berchmansfolleg Pullach-München entwirft uns hier in einem ersten Bändchen "Ein Märtyrer der Liebe" ein Bild von der mühseligen Apostelarbeit des Jesuitenmissionärs P. Gerhard Kipp in Indien. J. T.

Ratholisch? Bon P. Ansgar Gmür. — Gewinn oder Berlust? Besinnliches zur Frage des Kirchensaustrittes. Bon G. Schubert. Berlag Benziger & Co. A.=G.

Beide Schriften haben apologetischen Charafter und sind zur Massenverbreitung bestimmt. J. T.

Redattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: J. Trozler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholischer Lehrervereins: Prafident: Jatob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kaffier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38. St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Bostched der Hilfstaffe R. L. B. A.: VII 2443, Luzern.